

Frühling liegt in der Luft!

Was der Frühling nicht sät,
kann der Sommer nicht reifen,
der Herbst nicht ernten,
der Winter nicht genießen."
Johann Gottfried von Herder

Gleich nach den Weihnachtsferien – sozusagen mit dem Schnee - kamen die ersten Samenkataloge ins Haus geflattert, große Garten-Center veranstalteten Saatgutmessen für die Hobby-Gärtner und auch in allen Lebensmittelmärkten lachen uns die bunten Samentütchen mit Blumen- und Gemüsesamen an und versetzen uns in Gartenlaune.

Wo wohl alle diese Pflänzchen, die in den Samen schlummern, das Licht der Welt erblicken werden? Heute kann sich jeder auf dem Wochenmarkt und im Supermarkt unabhängig von der Jahreszeit mit Obst, Gemüse und Blumen versorgen. Die Renaissance der Selbstversorgung ist also eher eine Sache der Traditionspflege und des gesunden Gärtnerns geworden.

Für die Selbstversorgung muss allerdings auch eine entsprechende Fläche zur Verfügung stehen:
teilweise Selbstversorgung (Gemüse, Kräuter, Beeren, Obst) 25m²;
weitgehende Selbstversorgung 70m²;
vollständige Selbstversorgung 170m².

Der Arbeitsaufwand beträgt für 200-300 m² Gartenland (davon ungefähr die Hälfte Gemüse, Obst und Blumen) 2 Stunden pro Tag von März bis November.

Selbstversorgung sollte auf keinen Fall in einem Burn-Out-Syndrom enden, der Garten sollte lieber etwas kleiner angelegt werden und dafür Stück für Stück ausgebaut werden. Wer mit wenigen Gemüsesorten anfängt und so langsam ein Gefühl für nötige Arbeiten und den tatsächlichen Zeitaufwand bekommt, der kann im nächsten Jahr seinen Anbau ausdehnen und sich so langsam der autarken Lebensweise zumindest in Bezug auf das Gemüse nähern.

Saatgut für den Hobbygärtner gibt es wie schon erwähnt überall zu kaufen. Zu empfehlen ist jedoch der Einkauf von biologischem Saatgut. Hier einige empfehlenswerte Hersteller (Internet):
www.Dreschflegel-saatgut.de, www.oekoseeds.de, www.arche-noah.at, www.prospecierara.ch,
www.biogartenversand.de, www.bio-saatgut.de, www.sativa-rheinau.ch, www.demeter.de,
www.reinsaat.co.at

Immer mehr Menschen werden sich bewusst, dass alte Nutzpflanzensorten ein Kulturgut darstellen, das teilweise bereits verloren ist bzw. ohne entsprechende Bemühungen verloren geht. Einige Projekte und Vereine bemühen sich intensiv um die Erfassung und Vermehrung alter Sorten. Über Tauschbörsen oder gegen Unkostenbeitrag ist es möglich, hier Saatgut alter Sorten zu erhalten und/oder sich an der Vermehrung dieser Sorten zu beteiligen. Hier einige Links zu alten Gemüsesorten:
<http://www.gemüsesortenprojekt.de/>, <http://www.lebendige-vielfalt.org>,
<http://www.nutzpflanzenvielfalt.de/>, <http://www.arche-noah.at>

